

MiB

DIE LINKE.
Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt

Nr. 12 vom 17. Dezember 2013



... und Frieden auf Erden

... und Frieden auf Erden, ein Satz aus der Weihnachtsgeschichte des neuen Testaments nach Lukas und ein ehernes Ziel, betrachtet man die Menschheitsgeschichte in den letzten zweitausend Jahren. Doch Frieden heißt nicht nur die Abwesenheit von Krieg oder sonstigen bewaffneten Auseinandersetzungen. Frieden (älterer Nominativ: Friede) ist allgemein definiert als ein heilsamer Zustand der Stille oder Ruhe, als die Abwesenheit von Störung oder Beunruhigung und besonders von Krieg. Frieden ist das Ergebnis der Tugend der „Friedfertigkeit“ und damit verbundener Friedensbemühungen.

Mit der Friedfertigkeit begegnet uns ein weiterer Begriff aus dem neuen Testament, „Selig sind die Friedfertigen...“ ist die neunte Seligpreisung aus der Bergpredigt des Jesus von Nazareth. Doch zurück zur Weihnachtsgeschichte. Dort erfährt man, dass eben dieser Jesus in einem Stall geboren wurde weil Maria und Josef, seine Eltern, keine Herberge fanden und sie sich deshalb mit einem Stall als Unterkunft zufrieden geben mussten. Doch die Geschichte geht noch weiter. Schon bald darauf müssen Maria und Josef mit dem Säugling nach Ägypten fliehen, weil König Herodes alle neugeborenen Knaben töten läßt. Das Christentum beginnt also mit einer Flucht zum Schutz von Leib und Leben Jesus.

Hier trifft nun die Weihnachtsgeschichte auf die Wirklichkeit in Leipzig Anno

2013. Seit einiger Zeit steigt wieder die Anzahl der Menschen, die in Deutschland Schutz und Zuflucht suchen aufgrund der nicht so sehr friedfertigen Zustände in ihrer Heimat. Daher muss auch Leipzig künftig ein höheres Kontingent von Flüchtlingen aufnehmen, wie andere Kommunen auch.

In dieser Situation treten nun gerade einige Stadträte aus einer Partei, die das christliche „C“ im Namen trägt erkennbar nach dem Motto auf: „Unterkünfte für Asylsuchende in Leipzig ja, aber doch bitte nicht in meinem Wahlkreis.“ Dabei verbindet man sich auch durchaus mit „besorgten Bürgern“, und negiert dabei, dass die NPD längst versucht, die Ängste der Bürger für ihre rassistischen Ziele zu instrumentalisieren und mit Flugblättern in bester Stürmer-Manier gegen die Asylbewerber hetzt.

Schauerhafter Höhepunkt ist dann die Informationsveranstaltung in Schönefeld, wo Sozialbürgermeister und Sozialamtleiterin in einer Kirche (!) vom Mob niedergebrüllt werden. Dass rassistische Kräfte die Veranstaltung für ihre niederen Ziele auszunutzen suchen, ficht einen christlichen Stadtrat nicht an. In einer Pressemitteilung versucht er die Zustände in der Schönefelder Veranstaltung dem Soziabürgermeister in die Schuhe zu schieben. Da wird es sogar dem Lokalchef der Leipziger Volkszeitung zu bunt, und in einem

Leitartikel mahnt er die betreffenden CDU-Stadträte zur Besinnung darauf, worum es eigentlich geht, und wessen Schutzbedürftigkeit zur Zeit am größten ist.

In dieser Gemengelage haben wir als Organisatoren der Nikolausfeier für Kinder spontan entschieden, dass wir dieses Jahr die Nikolausfeier nicht auf dem Lindenauer Markt durchführen, sondern in eine Unterkunft für Asylsuchende zu gehen um diesen Menschen zu zeigen, dass sie in unserer Mitte willkommen sind. Leider klappt dies aber aus technischen Gründen nicht am Nikolaustag, sondern erst am 6. Januar. Aber auch dieser Tag ist für unser Vorhaben durchaus Symbolträchtig. Feiert man doch an diesem Datum das Fest der „heiligen drei Könige“, die von weit her nach Bethlehem gekommen waren, um den Knaben in der Krippe zu beschenken und ihm zu huldigen. Gold, Weihrauch und Myrrhe werden wir bei unserem Besuch in der Asylbewerberunterkunft nicht mitbringen, aber wir denken, dass Schokolade, Spielzeug und Bekleidung heutzutage auch eher angemessen sind.

Besagten Stadträten mit dem „C“ im Parteinamen wünschen wir eine Rückbesinnung auf die christlichen Werte. Weihnachten ist dafür nicht der schlechteste Termin.

Naomi-Pia Witte

Streik bei Amazon – Solidaritätsbündnis gegründet

Amazon ist einer der weltweit größten Versandhändler. Millionen Menschen bestellen Bücher und viele andere Waren von zu Hause aus, am eigenen Computer, und in wenigen Stunden kriegen sie ihr Päckchen geliefert. Doch in diesem Jahr wurde öffentlich, dass unhaltbare Arbeitsbedingungen in den Betrieben herrschen.

Prekäre Arbeitsverhältnisse

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di fordert für Amazon einen Tarifvertrag, der die Beschäftigten in den Bereich des Versandhandels einordnet und die dort bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen garantiert. Amazon lehnt dies bis heute ab, mit der Begründung es handele sich bei der Tätigkeit der Angestellten um Arbeit in der Logistikbranche. Hintergrund ist, dass Logistiker deutlich geringere Lohnansprüche als Versandhändler haben. Neben den niedrigen Löhnen leiden die Angestellten unter prekären Arbeitsverhältnissen. Für Akkordarbeit werden keine Zuschläge gezahlt, Pausen sind zu knapp bemessen, Überwachung am Arbeitsplatz gehört zum Alltag und in „Feedbackgesprächen“ wird permanenter Druck aufgebaut.

Widerstand ist möglich

Doch die Arbeiter wehren sich. Im September streikten über 600 Beschäftigte aus den Werken in Leipzig und Bad Hersfeld. Sie zogen auf den Augustusplatz, um ihre Forderung nach einem

Tarifvertrag zu bekräftigen. In Leipzig hat sich im Sommer ein breites Solidaritätsbündnis gegründet, das die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen in die Öffentlichkeit rücken möchte und konkret die Streiks unterstützt. Neben ver.di und verschiedenen linken Gruppen zeigten sich auch der Studierendenverband Die Linke.SDS und viele Vertreter der LINKEN mit den Streikenden solidarisch.



Auf die Drohung der Konzernleitung, Arbeitsplätze ins Ausland zu verlagern, weil dort die Löhne noch niedriger sind, reagierte ver.di mit internationaler Solidarität. In Dresden trafen sie sich mit Gewerkschaftern aus Polen und der Tschechischen Republik um gemeinsam zu erklären, dass man sich nicht gegeneinander ausspielen lasse. Dem Druck der Standortkonkurrenz um niedrige Löhne und Steuern wurde somit der Wind aus den Segeln genommen.

Solidaritätsaktionen

Bereits im Sommer sammelte das Solidaritätsbündnis „Streik-Soli“ an der Universität Leipzig Unterschriften gegen die unsozialen Arbeitsbedingungen bei Amazon. Binnen weniger Tage unterzeichneten 500 Studierende den Aufruf. Während der Streiks wurden Beschäftigte und Passanten gebeten sich mit zentralen Slogans fotografieren zu lassen. Die Bilder sollen gesammelt und schließlich veröffentlicht werden, um dem Widerstand ein Gesicht zu geben. Außerdem werden die Käufer, die Waren bei Amazon bestellen, angeleitet, ihren Auftrag als Geschenk zu bestellen und dabei eine Solidaritätsbotschaft an die Kolleginnen und Kollegen zu versenden, die im Werk die Pakete verpacken.

Die Streikenden brauchen Kraft für einen langen Kampf gegen die prekären Ausbeutungsverhältnisse. Es gibt viele Möglichkeiten sich praktisch solidarisch zu zeigen. DIE LINKE in Leipzig zeigt sich solidarisch mit den Beschäftigten bei Amazon und unterstützt ihren Streik für gerechte Arbeitsbedingungen.

Die Internetseite des Solidaritätsbündnis lautet:

<http://streiksoli.blogspot.de>

Sophie Dieckmann

AG Fahrscheinloser ÖPNV für Leipzig hat sich konstituiert

„Alle fahren fahrscheinlos mit Bus und Bahn. Fahrradfahren ist ein Vergnügen, weil es ein intaktes und flächendeckendes Wegenetz gibt. Weniger Autos sind auf den intakten Straßen unterwegs.“ So lautet eine zentrale Vorstellung des LINKEN-Kommunalwahlprogrammwerfes für die Zukunft Leipzigs. „Alle fahren fahrscheinlos mit Bus und Bahn“? Heißt das, alle fahren in Zukunft schwarz, weil sich keiner mehr die immer steigenden Ticketpreise leisten kann? Naja, so wird es wohl hoffentlich

nicht kommen. Hinter der Aussage versteckt sich ein Konzept, dass es allen Einwohner_innen und Gästen der Stadt ermöglichen soll, in jede Bahn und in jeden Bus einzusteigen, ohne eine Fahrkarte mitführen zu müssen. Man kann also zu jederzeit und regelmäßig den ÖPNV frei nutzen, ohne direkt für die Fahrt zu bezahlen. Da die Verkehrsleistung trotzdem finanziert werden muss, müssen natürlich trotzdem Gebühren erhoben werden. Ziel ist aber, alle in der Stadt lebenden Menschen – also

auch Autofahrer_innen – an der Finanzierung des Nahverkehrs zu beteiligen (schließlich werden durch den ÖPNV auch Stau, Lärm und Abgase vermieden). So soll in Zukunft nicht nur ein Viertel der Leipziger_innen den ÖPNV finanzieren, sondern alle. Das ist zum einem für die einzelne Person günstiger, weil die Kosten durch mehr Menschen getragen werden und zum anderen dürfen alle Menschen den ÖPNV frei benutzen. Soweit die Theorie. Wie genau das erreicht und finanziert wer-

den kann, ermittelt gerade eine Arbeitsgruppe von Vertreter_innen der Stadtratsfraktion, des linXXnets und der AG ADELE (ökolog. Plattform) im Auftrag des Stadtvorstandes. Wenn ihr euch daran beteiligen oder Anregungen mitteilen wollt, so meldet euch am besten in der Geschäftsstelle. Im Frühjahr wird es dazu eine oder mehrere öffentliche Foren der LINKEN Leipzig zusammen mit dem Netzwerk „Schlindewitz“ geben.

Marco Böhme

Termine

Fr., 10. Januar, 19.00 Uhr

REIHE: MarxExpedition. Expedition feminismus, Zur Maskulismusbewegung. Mit Andreas Kemper, Soziologe, Münster Hörsaalgebäude, Universität Leipzig, Universitätsstraße, 04109 Leipzig

Do., 16. Januar, 18:00 Uhr

„links.Café“ - politischer Abend im Leipziger Süden, Die „Alternative für Deutschland“ (kurz: AfD) hat den Einzug in den Bundestag nur knapp verpasst. In Sachsen hatte die rechtspopulistische Partei mit 6,8% ihr bestes Ergebnis und könnte 2014 in den Landtag einziehen. Aber wer ist die AfD eigentlich? Welche Inhalte vertritt sie und was will sie? Als Referentin haben wir dazu Kerstin Köditz eingeladen, sie ist die Sprecherin für antifaschistische Politik der Fraktion DIE LINKE im sächsischen Landtag.“ Frau Krause (Simildenstraße 8)

Mo., 13. Januar, 18.00 Uhr

Vorlesungsreihe: Sexing School, Geschlecht – Ethnizität – Heterogenität - Über Kategorien, Zusammenhänge und Differenzen Mit Prof. Barbara Rendtorff, Universität Paderborn, Universität Leipzig, Seminargebäude Raum S 420, Universitätsstraße, 04109 Leipzig

Fr., 31.01. - Sa., 01.02.2014

2. Außenpolitische Tage in Leipzig

Außenpolitische Aufgaben der LINKEN“ 31.01. 18 Uhr Streitgespräch zu Unabhängigkeitsbewegungen, insbesondere die im Kosovo - mit Max Brym, Ricky Burzlaff und einem Mitarbeiter von Dr. Alexander Neu MdB, 01.02. Neugründung der LAG Frieden/Internationale Politik und Referat von Wolfgang Gehrcke zu den „Außenpolitischen Aufgaben der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Liebknechtthaus, Braustraße 15, 04107 Leipzig

Viele Projekte, viele Ideen und viele Wahlen – Kurzbericht vom Stadtjugendtag der Linksjugend Leipzig

Vom 29. bis 30. November hat der Stadtjugendtag der Linksjugend Leipzig stattgefunden. Der Stadtjugendtag ist die Vollversammlung, zu der alle Mitglieder und Sympathisierende auch mit einem Brief eingeladen werden. Am Freitag Abend startete das Programm mit einer ersten lockeren Ideensamm-



lung für die Themen am folgenden Tag und einem Kennenlernen zwischen denjenigen, die neu sind und den Mitgliedern, die schon etwas länger dabei sind. Es kamen auch einige neue Interessierte, welche sich gleich ein Bild vom Jugendverband machen konnten. Am Samstag ging es dann los mit einem Plenum, in dem wir unsere Tagesordnung festgelegt haben. Da der letzte sogenannte „Thementag“ der Linksjugend im März großen Anklang gefunden hat, gab es auch diesmal mehrere Workshop-Phasen. Bei diesen fanden beispielsweise Workshops zu

kommunaler Mitwirkung, Asyl und Antirassismus, organisierter Prekarität und Bildung statt. Dabei sind auch die ein oder andere konkrete Veranstaltungs- oder Materialidee entwickelt worden. Außerdem hat der Jugendverband einen neuen Koordinierungsrat (KR) gewählt, der die grundlegende Arbeit des Jugendverbandes im kommenden Jahr organisieren wird. Bereits im alten KR vertreten und erneut gewählt wurden Sophie Wetendorf (100 %), Anna Gorskih (95,2 %), Sandra Weiße (90,5 %), Jacob Wagner (84,2 %) und Max Wegener (68,4 %). Neu im insgesamt achtköpfigen Koordinierungsrat sind außerdem Corinna Böhme (100 %), Björn Reichel (78,9 %)

und Georg Prawitz (73,7 %). Außerdem wurden die 4 Delegierten des Jugendverbandes für den Stadtparteitag gewählt. Hier entschied sich der Stadtjugendtag für Sophie Wetendorf, Josephine Michalke, Werner Kujat und Jasper Seyde. Neben diesen direkten Wahlen hat der Jugendverband ebenfalls in geheimer Wahlhandlung junge Menschen für die Jugendplätze bei parteiinternen Wahlen und junge Menschen für die Wahl der LandesvertreterInnen nominiert.

weiter auf der letzten Seite

Sprecherwechsel bei der AG Kunst & Kultur

Die AG Kunst und Kultur hat einen neuen Sprecher. Der bisherige Sprecher Julius Späte stellte sich nach zwei Jahren Amtszeit nicht erneut zur Wahl. Sein Nachfolger ist der 20jährige Gesangsstudent Etienne Walch, der am 5. Dezember 2013 einstimmig zum neuen Sprecher der AG gewählt wurde. Auch bei der Funktion des stellvertretenden Sprechers gab es einen Wechsel: Franz Sodann folgt Steffen Reichardt in dieser Funktion. Bei der nächsten Sitzung,

die am 9. Januar 2014 um 19.30 Uhr im Atelier von Maritta Brückner (Haferkornstraße 15) stattfindet, steht im Mittelpunkt der Diskussion, wie der gebürtige Leipziger Komponist Hanns Eisler stärker im Bewusstsein der Stadtgesellschaft verankern werden kann. Interessierte sind wie immer herzlich eingeladen.

Etienne Walch

Basiskonferenz am 18. Januar 2014 im Lieb- knechthaus

10.30 Uhr Beginn der Basiskonferenz mit einem Brunch

11.00 Uhr Diskussion in Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis 1
Was können und müssen wir in nächsten Wahlkämpfen Organisatorisch verbessern

- Arbeitskreis 2
Diversität der Wahlkampfkonzepte (Plattenbaugebiet vs. Siedlung vs. Stadtteile wie Connewitz u Lindenau)

- Arbeitskreis 3
Kommunikations- Informationskultur in allen Teilen der Partei (Stadt-, Landesebene und Jugendverband) verbessern

- Arbeitskreis 4
Sinnvollere Kräfteverteilung

14.00 bis 15.00 Uhr Auswertung der Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise und Verständigung über wei-

Fortsetzung von Seite 3

Neben einigen neuen Gesichtern gab es auch vor Ort weiterhin direkt einen Neueintritt in den Jugendverband. Insgesamt war der Stadtjugendtag von einer sehr freundlichen und konstruktiven Atmosphäre geprägt, so dass die vielen Ideen und Projekte im Jahr 2014 freudig umgesetzt werden können.

**Anna Gorksih, Jacob Wagner und
Tilman Loos für die Linksjugend
Leipzig**

Schneeberg – die Jugend, die Hoffnung! - und ein Neuanfang?

Ein kalter Tag, ein weiter Marsch ganz nach oben auf den Berg weit außerhalb der Stadt, die ehemaligen Kasernen der Stadt. Die Jugendlichen hatten es gesagt – sie kommen wieder, um den Schneebergern zu helfen gegen die Angst, gegen tief verwurzelte Vorurteile und gegen die NPD, die diese Angst für ihre rassistische und nationalistische Politik ausnutzt. Die Jugendlichen waren wieder da – wie versprochen und wir folgten Ihnen anlässlich der angekündigten bundesweiten Demo für ein demokratisches Schneeberg. Mit großem Fleiß und Fantasie hatten die Jugendlichen den ganzen Umzug nach außen in Stofftransparente gehüllt mit Aussagen für Menschlichkeit, Weltoffenheit, Solidarität und gegen nationalistische und rassistische Aussagen und Tendenzen in Schneeberg und Umgebung.

Wir haben uns sehr gefreut über die große Ehrerbietung und Anteilnahme der Polizei, sogar aus Baden-Württemberg, die unseren Zug mit ca. 50 Mannschaftswagen begleitet hat.

Sogar an unser Wohlbefinden wurde gedacht, es war auch ein Sanitätswagen

dabei, falls es einem von uns mal übel werden sollte.

Doch ich denke, angesichts der hohen Kosten wäre doch so viel Ehrerbietung nicht nötig gewesen – ich schlage vor, diese Gelder zukünftig umzuwidmen in Mittel für die Wirtschafts- und Tourismusförderung in der Region, um den Schneebergern bei ihren Sorgen und Ängsten auch mal wirklich und zwar mit finanziellen Hilfen beizustehen.

Dank der Jugendlichen hat nun auch die Sächsische Landesregierung den Weg nach Schneeberg gefunden (der MDR berichtete am Abend der Demos und Kundgebungen ausführliche darüber).

Ein kalter nebeliger Tag, doch auch ein Tag mit Freude und Hoffnung im Herzen für einen menschenwürdigen Neuanfang in den Köpfen der Schneeberger und im Ort, der bald im Lichterglanz der Schwibbogen erstrahlen wird – möge dieser Lichterglanz den Schneebergern Kraft geben für menschenwürdige Gedanken zur gesellschaftlichen Gestaltung ihres Daseins.

Petra Blume

Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht Ehrung

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Ehrung an der Rosa-Luxemburg-
Stele an der HTWK

18.15 Uhr
Ehrung vor dem Liebknechthaus,
Rednerin : Vertreterin des SDS
Leipzig

18.30 Uhr bis 20.30 Uhr
100 Jahre 1. Weltkrieg - Zur Aktualität von Rosa Luxemburgs Rede „Die weltpolitische Lage“ im Leipziger Felsenkeller am 27. Mai 1913. Podiumsdiskussion mit Vertreterin des SDS, Thomas Kachel, Ricky Burzlaff, Siegfried Kretschmar und andere.

Moderation: Sigmund Mai

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11, Fax: 0341/14 06 44 18, web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha, Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.) Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 01/2014 ist Montag, der 06. Januar 2014. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.